

Die stille Duldlerin.

Frau John Riisch nicht ihren Ges...
fühlten Luft. — Ein Grenze hat...

Herr Doktor!
Vorige Woche, ehe ich es vergesse, war auf die eine Seite, gerade wo die...



Sondern ganz im Geheime, Herr Doktor, wirklich, wann auch die Leute bei die Briefe, wo der...

Aber davon will Ich noch gar nichts sagen, Herr Doktor, und Ich übersehe...

Nämlich, Herr Doktor, Sie werden wahrscheinlich schon darüber gewundert haben, daß Sie nichts davon...

dürften sie gar nicht hinein. Und in kleine Unschuld, weil Ich ihn für zu viel...

Aber, Herr Doktor, er soll an Mich denken! Vergessen Sie es nicht. Dieses...

Der Renommir-Daße.

Der Berliner Volkswitz hat ein neues Opfer in dem kürzlich dort im Humboldtthain, und zwar am Rande eines Teiches...

Siegt da kürzlich ein biederer Schlächtermeister schmunzelnd vor dem rüstigen Stier: „In kapitaler Bursche; aber vermessen du bist doch wahr, nemlich...

Der Inhalt eines Thurnsoepfes.

In Dilsruth bei Quedlinburg, Prov. Sachsen, wurde vor Urtheil der Knopf vom Kirchthurm herausgenommen, da letzterer erhöht werden soll...

Die französischen Gäste wurden an die Niagarafälle geführt. Das ist immer unsere Glanznummer vornehmem Besuch gegenüber.

Der schamhafte Hummer.

Von Friedrich Böhm.

Zwanzig Jahre war sie alt. Große, blaue, ungeschuldbolle Augen, eine schlanke, aber volle Gestalt, ein Gesicht wie Milch und Blut...

Trine war noch nicht lange in der Stadt. Sie war vor ufrtzig erst aus Grevese, ihrem Heimathorte, gekommen...

Um das neue Mädchen, das in der Stadt natürlich sich noch viel verloren fühlte, mit all dem Fremden, das sie umgab...

Auch heute war „Frau Rath“ natürlich mit auf den Markt gegangen, d. h. heute erst recht, denn es galt eine ganze Menge einzukaufen...

Hoch bedacht, in der einen Hand den schwer beladenen Korb, in der anderen eine fette, gerupfte Gans, kam Trine mit der Frau Rathin nach Hause.

Die Frau Rath gab schnell noch einige Anweisungen, wie alles zuzubereiten sei. Dann ging sie auf ihr Zimmer, um sich umzuziehen...

Auf der Treppe aber fiel ihm etwas Schnurrisger ein, denn er schmunzelte vergnügt vor sich hin und jögerte einen Augenblick.

Dann kamen Tage, wo er Stellung suchte, doch ohne Resultat; alles war befehlt, nirgends wollte man ihn.

Doch eines Abends, als er allein durch die großen Straßen der Stadt wanderte, traf er einen alten Bekannten...

„Rein, Herr Rath, gar nichts.“ „Om, hm“, machte der Rath sehr bedenklich, „eigentlich hätte sie es Dir doch sagen sollen.“

„Aber Herr Rath“, sagte Trine ganz verschämt und jupfte, die Augen niederschlagend, an ihrem Schürzenjaum.

„Na, na“, machte der Rath, „das kann man nie wissen. Dieses Thierchen, siehst Du, weiß immer Bescheid, und wenn ein Mädchen, das sich auch nur im Gerinnseln etwas vorzuwerfen hat, das Thier da zum Kochen setzt, dann schämt es sich so, daß es von oben bis unten erköhlet.“

„Es wird roth, ganz roth, doch bei Dir wird so was gewiß nicht passieren.“ Und der Rath ging ganz vergnügt seines Weges und lachte über den guten Scherz, den er sich mit dem Mädchen geleistet hatte...

Um zwei Uhr war der Dienst zu Ende, und da die „Herren Kollegen“ des Rath's Gäste waren, so machten sie zusammen den Weg nach des Rath's Haupte. Nur der Amtsvorstand kam einige Minuten später.

Der Tisch war natürlich schon glänzend gedeckt. Bei den ersten Glängen ging alles ganz ausgezeichnet. Endlich kam die Reihe an das kulinarische Glanzstück den Hummer.

Die liebe Unschuld vom Lande hatte, als sie das unheimliche Thier beim Sieben roth und immer röther werden sah, in ihrer Herzangst, bei der...

Herzhaft in bösen Verdacht zu geraten, zu einem heroischen Mittel gegriffen. Sie hatte den erbärmlichen Wirth, der einen einzigen Kuch, den ihr Better Jakob bei Abschied vom Dorfe gegeben hatte, so falsch aufgefaßt und roth darüber wurde, einfach genommen...

Heimweh.

Skizze von Johann Keller.

In einer der großen Städte von Nordamerika sah an einem Herbstabend ein junger Mann und starre befümmert vor sich hin.

Er sehnte sich nach der Heimath, nach Kopenhagen, nach der Mutter. Denn im Grunde war er an ihrer grünen Erde schuld; er hatte ihren guten Namen geschändet!

Als er das einnahm, brach er zusammen. Er glaubte, jeder Mensch, den er traf, müßte es wissen. Er konnte den Leuten nicht mehr in die Augen sehen und wurde menschenscheu.

Da nahm ihn seine Mutter eines Tages vor und machte ihm seine Verschlossenheit zum Vorwurf. Sie wäre doch seine Mutter, sagte sie, und einer Mutter könnte man alles sagen, auch wenn man schon groß geworden wäre.

Da hatte er kein Wort gesagt und war gegangen. Er kam nicht mehr nach Hause. In diesem Tage that er noch einen Schritt in die Rasse und reiste dann fort, über Korsör, Hamburg, nach Nordamerika.

Er fuhr in ein Hotel und ging zu Bett. Er schlief den ganzen Tag, die Nacht über und wieder in den nächsten Tag hinein.

Und er arbeitete und arbeitete und hatte für nichts anderes Gedanken. Geld müßte er verdienen, viel Geld, denn jeden einzigen Penny, den er gestohlen, wollte er mit Zins und Zinseszins zurückzahlen; das war sein einziges Ziel.

Seine Frau war sein Geburtstag. Heute konnte er nicht arbeiten. Die Schmach nach der Heimath rüttelte an seinem Herzen.

„Alles, gute Mutter!“ schrie er. „Alle meine Gedanken sind in diesem Augenblick bei Euch. Jeder Gedanke und jedes Gefühl gilt nur Euch.“

„Ich seh nicht meinen Namen unter diesen Zeilen und schreibe nur das Wort, mit dem Du mich so oft nennst.“ Hoffentlich wirst Du mich wieder einmal ebenso ansprechen können.

„Alle meine Gedanken sind in diesem Augenblick bei Euch.“ Jeder Gedanke und jedes Gefühl gilt nur Euch.

„Ich seh nicht meinen Namen unter diesen Zeilen und schreibe nur das Wort, mit dem Du mich so oft nennst.“ Hoffentlich wirst Du mich wieder einmal ebenso ansprechen können.

„Alle meine Gedanken sind in diesem Augenblick bei Euch.“ Jeder Gedanke und jedes Gefühl gilt nur Euch.

„Alle meine Gedanken sind in diesem Augenblick bei Euch.“ Jeder Gedanke und jedes Gefühl gilt nur Euch.

„Alle meine Gedanken sind in diesem Augenblick bei Euch.“ Jeder Gedanke und jedes Gefühl gilt nur Euch.

Aus den Tagen von Zesan.

Die historische Sammlungen der Stadt Paris kürzlich in den Besitz einer...

Nach dem „Figaro“ gelangten die historischen Sammlungen der Stadt Paris kürzlich in den Besitz einer...

Den Weg sie rings um diese Wase fand. Vertrocknen wird das Kraut in kurzer Frist.

Zuweilen grad' die Hand der Liebe streift im leichten Flug ein Herz — so daß es nicht zu bemerken verdirbt.

In aller Eile — unbemerkt verdirbt und seine Lieb' dem Tod entgegenreißt.

Indes das Herz — wie sehr es mund — erntigt und seiner Wunde ganzen Schmerz erfährt.

Gläubt alle Welt es heil und unverlehet — Mühet nicht daran — weil es zerbrochen ist!

„Nehmen Sie es mit nicht übel, gnädiges Fräulein, daß ich meine Gefühle nicht wärmer ausdrücken kann — aber ich bin Direktor bei der großen Kühlenanlage!“

„Ja, die ich mit mir nehmen möchte.“ „Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

Die zerbrochene Wase.

(Brudermutter's berühmtes Gedicht.)

Auf der Wase — voll von Eisenkraut — Mit einem Feder ward ein Schlag geführt; Doch hat der Feder Schlag sie kaum beirrt.

Vertrocknen wird das Kraut in kurzer Frist. Das frische Kraut schwindet Tag für Tag.

Indes das Herz — wie sehr es mund — erntigt und seiner Wunde ganzen Schmerz erfährt.

Gläubt alle Welt es heil und unverlehet — Mühet nicht daran — weil es zerbrochen ist!

„Nehmen Sie es mit nicht übel, gnädiges Fräulein, daß ich meine Gefühle nicht wärmer ausdrücken kann — aber ich bin Direktor bei der großen Kühlenanlage!“

„Ja, die ich mit mir nehmen möchte.“ „Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“

„Was, am Zehnten verlangen Sie schon den Vorschuß?“ „Schauspieler: „Ich komme am zwanzigsten wieder, Herr Direktor!“